



64 Jahrgang
April
2015

4

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Reetdachhaus Nienstedtener Marktplatz 1

Siehe Seite 5

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten trauert um seinen Ehrenvorsitzenden



Herbert Cords ist nach einem ereignisreichen und erfüllten Leben am 2. März friedlich eingeschlafen.

Im letzten Jahr haben wir noch zusammen mit seinem Sohn, seiner Familie, seinen Freunden und Fans im Restaurant Marktplatz fröhlich seinen 95. Geburtstag gefeiert. Seine beeindruckende Ansprache ist uns noch in frischer Erinnerung. Unser Ehrenvorsitzender wirkte dabei so aktiv und kraftvoll wie in alten Tagen - und dies nach einer Zeit körperlicher Probleme und nach ethischen Aufhalten im Krankenhaus.

Herbert Cords war, was einige immer noch nicht wissen, kein geborener Nienstedtener. Das Licht der Welt erblickte er in Bad Freienwalde am Rande des Oderbruchs, wohin sein Vater als preußischer Vermessungsingenieur versetzt worden war. Dort ist die Landschaft reizvoll, ähnlich wie in Nienstedten, wie er oft hervorhob. Ein Lehrer machte ihn darauf aufmerksam, was Heimat bedeuten kann. Hier wurde sein Interesse geweckt für Heimatforschung, für Geschichte, Landkarten und Bauwerke. Daher nach dem Abitur 1938 auch der Berufswunsch: Ingenieur für Hoch- und Tiefbau.

Doch dann kam der Krieg, den er Gott sei Dank heil überstand. Glück habe er gehabt, wie oft im Leben, so meinte er stets. Der „Großdeutsche Reisedienst“, wie er den Krieg mit Galgenhumor betrachtete, schickte ihn auf „Exkursionen“ kreuz und quer durch Europa. Nach einem Eiswinter in Russland durfte er zur Erholung an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg ein Studium des Hoch- und Tiefbaues beginnen.

Als entlassener Soldat fand er 1945 Unterkunft in Nienstedten bei seiner Tante Helene Cords auf Langenhegen, auch aufgrund glücklicher Umstände. Nun konnte er wenigstens die Bauschule besuchen und 1948 das Examen als „Ingenieur für Tiefbau“ machen. Nach zwei Jahren in einem Ingenieurbüro war er bis zur Pensionierung im Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg tätig. Das konnte er gut mit seinen privaten Interessen an Geschichte und Hochbauten verbinden.

Lieber Ehrenvorsitzender, lieber Herbert!

Wir können Dich mit Fug und Recht als Nienstedtener bezeichnen: Du lebest nicht nur 70 Jahre auf Langenhegen, Deine Familie lebt hier schon seit über 200 Jahren, und dass Du mehr über unser Dorf wusstest als wir alle zusammen ist aktenkundig.

Herzlichen Dank für alles, was Du mit diesem Wissen für unseren Verein getan hast. Dein Engagement zeigt sich in hunderten von Artikeln im Heimatboten und anderen Veröffentlichungen. Etliche Jahre warst Du Redakteur des Heimatboten, zweiter und erster Vorsitzender unseres Vereins. Du hast

lehrreiche und unterhaltsame Vorträge gehalten. Deine Spaziergänge als „Wegeleiter“ in Hamburg und Umgebung bei jedem Wetter sind Legende. Erste Zeichen Deiner schriftstellerischen Tätigkeit haben wir bei unseren Recherchen in den Heften des Heimatboten 1965 gefunden; „Unsere Heimat einst und jetzt“ hieß die Serie. Dieser Titel kann als ein Leitmotiv Deiner vielen Tätigkeiten bezeichnet werden. Von da an hast Du über jedes Thema geschrieben, das Dir wichtig war, wohl in jedem Heft, oft als alleiniger Autor, bis vor einigen Jahren, als die Augen nicht mehr mitmachten.

Du hast fast hundert erfüllte Jahre hinter Dir. Du hast den Zweiten Weltkrieg unversehrt überstanden, hattest einen Beruf, der Dir lag. Deine Frau war Dir eine Freundin, die Dir - wie man so schön sagt - den Rücken frei gehalten hat für Deine vielfältigen Interessen, und Du hast einen liebenswerten und tüchtigen Sohn. Nicht zuletzt sind da Deine zahlreichen Freunde und Gefährten aus vielen Jahren und Bereichen.

Du bist uns in unserem kleinen Verein immer voran gegangen. Nicht nur mit Stock und Baskenmütze auf Deinen Spaziergängen, sondern auch in unserer Vereinsarbeit, in unserem Bemühen um unsere Heimat. Du hast unserem Verein unendlich viele Impulse gegeben; dabei warst Du oft ein durchaus streitbarer Gesprächspartner.

Lieber Herbert! Wir versprechen Dir, Deine engagierte Arbeit fortzusetzen und werden Dich stets als unseren Ehrenvorsitzenden aber auch als guten Freund in Erinnerung halten.

Für den Vorstand:
Peter Schlickerrieder



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**



Heimatkundliche Spaziergänge – Wegeleitung Herbert Cords

Jeden dritten Sonnabend im Monat: Treffpunkt, Bahn- und Busverbindung waren exakt angegeben, die Route vorher genau erkundigt, ein Restaurant am Ende getestet. Unzählige Male, jedes Jahr unter einem anderen Thema. Zuletzt: „Die alten zentralen Orte der ehemaligen Herrschaft Pinneberg“, zu allerletzt, am 24. Juni 2006: Von Waldenau nach Rellingen. Es begann 1965 mit Gängen durch unser Dorf mit seinen Parks und Beken. Ein halbes Jahrhundert Wanderungen durch unsere Heimat! Wir lernten sie kennen und was uns die Heimat überhaupt bedeutet. Die Heimat unseres Wanderführers war wesentlich größer. Es gab wohl keine historische Stadt oder Stätte, von der er uns nicht gerne vieles erzählen konnte. Danke Herbert!

HJ Gäbler

Stimmen aus dem Freundeskreis

Begegnungen mit Herbert Cords

Herbert Cords's jahrelangen Vormittagsspaziergänge zu seiner Frau ins „Sieberling-Haus“ führten ihn durch die Hermann-Renner-Strasse. So konnten wir uns oft begrüßen mit: „Guten-Tag, Herbert“, und er antwortete: „Guten, Tag Ekkehard“ - und das mit seiner kräftigen, klaren Stimme und einem genauso festen Händedruck. Nach einem kurzem Plausch ging Herbert mitten auf der Fahrbahn mit seinem Gehstock weiter, denn die Gehwege in Nienstedten waren ihm zu uneben.

Traf ich Herbert im Dorf, dann meinte er gelegentlich, ich möge für meine Berichte doch etwas besser recherchieren. Und wenn ich ihm bei dieser Gelegenheit etwas fragte, erhielt ich eine derart umfangreiche und präzise Auskunft, als würde er gerade aus dem Großen Brockhaus vorlesen oder aus Wikipedia zitieren. Das ist nun leider Vergangenheit. Dennoch, was uns von Herbert Gott sei Dank erhalten bleibt, sind seine zahlreichen, ausführlichen und fundierten Berichte im Heimatboten und die Erinnerung an die vielen heimatkundlichen Spaziergänge und Vorträge während der letzten Jahrzehnte.

In Dankbarkeit Ekkehard Eichberg

Gesundheit und Frohsinn

Meine Erinnerung an Herbert Cords wird (neben dem Respekt vor seinem Wissen) immer verbunden sein mit den Worten, mit denen er sich stets verabschiedete: „Immer daran denken: Gesundheit und Frohsinn, das brauchen wir!“ Ja, Herbert, Du hast recht. Tschüss!

Regina Harten

Der Mann mit der Mütze

Als ich einer guten Freundin, wie Herbert Mitglied im Verein für Hamburgische Geschichte, von ihm und seinen

enormen Kenntnissen über Nienstedten erzählte, sagte sie: „Ach ja, der Mann mit der Mütze, ein ganz, ganz toller Mensch.“ Dem ist nichts hinzuzufügen, außer: Wir werden ihn sehr vermissen.

Rolf Harten

Kanonenschrot



Herbert traf ich zuerst vor gut 40 Jahren in der Schule Schulkamp bei einer Fragestunde zur Zukunft Nienstedtens. Ein Herr stand auf und gab 20 Minuten lang eine Erklärung über die wichtigsten

Themen zur weiteren Entwicklung des Dorfes - man konnte nur gespannt und staunend zuhören. Und so hat er uns über viele Jahrzehnte an seinem unendlichen Wissen teilhaben lassen. Seine Führungen und Vorträge und vor allem seine schier unerschöpflichen Auskünfte, nicht nur über unser Dorf sondern über die Geschichte der ganzen Stadt, es gab nichts, was er nicht im großen Zusammenhang für uns Unwissende geduldig auf die Reihe bringen konnte.

Bei Bauarbeiten in unserem Haus in der Hasselmannstraße fanden wir zwei perfekt runde Granitsteine. Für Herbert alles klar: „Von 1805, französischer Kanonenschrot, vom Beschuss von Hotel Jacob“ kam die blitzschnelle Antwort.

Und jetzt? Vor wenigen Tagen bei einem Elbspaziergang tauchten zwei Fragen zur Historie Nienstedtens auf Das müssen wir Herbert fragen!

Das ist nun leider vorbei, Du wird uns fehlen.

David Brayshaw

Morgentelefonate

Es ist morgens kurz vor 9.00 Uhr, das Telefon klingelt und eine frische sonore

Stimme meldet sich – wie so oft in den letzten Jahren: „Hier ist Herbert“. Es folgt ein Gedankenaustausch über das Wohlergehen des einen und des anderen, aber vor allem über den Heimatboten. Nach vielen Anregungen, Wünschen, Lob und auch Kritik kam von ihm aufmunternd „Wie schön dass es Dich gibt“. Lieber Herbert in diesem Sinne werde ich den Heimatboten zusammen mit all unseren treuen Schreibern und Fotografen weitermachen.

Gabriele Pfauf

Langenhegen

„Herbert Cords, Langenhegen 10“, so meldete er sich immer auf unserem Anrufbeantworter, wenn wir mal nicht zuhause waren.

Das hieß dann, Langenhegen 10 bittet Langenhegen 6 um einenkurzen Rückruf, von Haus zu Haus. Dass das Gespräch dann meistens doch etwas länger dauerte, lag daran, dass Herbert so viel zu erzählen hatte.

Fragte man ihn etwas, dann schöpfte er aus einem schier unergründlichen Wissensfundus und ließ auch nicht die kleinste Unklarheit zu. Das Haus im Langenhegen war seine Zuflucht, als er sich gegen Kriegsende auf Umwegen zu seinen Verwandten dorthin durchgeschlagen hatte. Und dort hat er seine Irma getroffen, die ihn an der Gartenpforte auf dem Weg zur Bauschule zum ersten Mal schüchtern angelächelt hat. Es dauerte dann noch eine Weile, bis er sich endlich ein Herz gefasst und sie angesprochen hat.

Wie dankbar er dieser Fügung des Schicksals war, erzählte er gern, immer noch ein bisschen mit Erstaunen, „weil wir doch beide Mauerblümchen waren“. 40 Jahre lang waren wir gute Nachbarn und zuletzt beinahe schon Familienmitglieder.

Auch dafür sind wir dankbar.

Rüdiger und Christa Reitz

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175
BIC: HASPDE33HAN

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00

Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33

„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Hannelore Bertuch

Ruth Dörffling

Rolf Harten

Curd Küker

Klaus Schaumann

Peter Schulz

Ursula Stucken

Joachim Gloede

Peter Heidtmann

Horst Martens

Gisela Schindler

Jörn Sothmann

Wir trauern auch um unsere Mitglieder

Elisabeth Garbe und Lisbeth Hagenah

Zum Titel

Nienstedtener Marktplatz 1

Wie angekündigt, eröffne ich die historischen Betrachtungen über unsere zehn alten und leider letzten Nienstedtener Reetdachhäuser mit der - im wahrsten Sinne des Wortes - Nummer Eins. Nicht allein wegen des Alters von nunmehr fast 275 Jahren, sondern wegen der Einmaligkeit des Inneren sowie Äußeren, was nur der über nunmehr neun Generationen liebevollen und fürsorglichen Pflege durch die Familie Ladiges zu verdanken ist.

In dem 1297 urkundlich erwähnten Katendorf Nienstedten stand 1684 an dieser Stelle erst eine Kate, an der wenige Jahre später der prachtvolle Hof angebaut wurde, der dann ab 1741 im Besitz der Familie Ladiges ist. An dieses Haupthaus, einem Zweistöckerhaus, unter dessen

Dach Mensch und Tier zusammen lebten, wurde 1880 ein sogenanntes Tagelöhnerhaus angebaut, dessen Reetdach nach dem 1. Weltkrieg wegen fehlenden Strohs durch Pfannen ersetzt wurde. Das Reetdach des Haupthauses musste 1999 nach ca. 50 Jahren erneuert werden, obwohl es zwischen durch „gekämmt“ worden war. In diesem Zuge wurden auf der der Kirche zugewandten Seite Erker eingebaut, um das Leben unter dem Dach wohlicher zu gestalten. Seit Jahren laden Karin und Joachim Ladiges Nienstedtener Bürger über den Heimatboten zu einem geselligen Zusammensein auf der Diele des ehrwürdigen Haupthauses ein, dessen Krönung die Besichtigung der ursprünglichen sehenswerten Örtlichkeiten in diesem kleinen Museum ist. In Erinnerung



Museen, Ausstellungen

„Land und Leute“

Eine Ausstellung im **Barlachhaus** bis zum **28. Juni 2015**

an Herbert Cords möchte ich nachstehenden Text anfügen, den er anlässlich des 250jährigen Bestehens des Ladiges-Hofes im Juli 1991 für den Heimatboten schrieb:

„Hans Joachim Ladiges pflegt liebevoll das Erbe der Vorgängergenerationen. Das alte Einheitshaus, in dem Mensch und Vieh unter dem hohen Reetdach lebten, war eine Räucher-*kate*, hatte keinen Schornstein, der Rauch zog durch Eulenlöcher und das Reet nach außen. Noch bis 1980 räucherte Hans Ladiges auf der großen Diele Schinken, Speck und Würste, viele im Auftrag des Nienstedtener Delikatessenkaufmanns Jonny Klüß. Vorhanden ist noch der alte offene Herd mit der Schwibbogenwölbung, die im 18. Jh. aus Brandschutzgründung gefordert wurde, um den freien Funkenflug ins Gebälk und Dach zu verhindern. Gleichfalls ist noch das Blickfenster von der Wohnstube zur Tenne erhalten sowie alles, was zum bäuerlichen Leben der Vergangenheit gehörte. Die Gesindekammer ist wieder rekonstruiert.“

Herbert schließt seinen Text mit: „Das Haus Ladiges ist außen und innen ein Denkmal verflossener Nienstedtener ländlicher Vergangenheit. Die Ladiges können berechtigt stolz auf ihr Haus sein. Ihnen und dem Haus möge eine gute Zukunft beschieden sein.“

Diesen Gedanken habe ich nichts hinzuzufügen.

Fotos und Text: E. Eichberg

Warum sammelt jemand Kunst? Zum Beispiel um Geld anzulegen. Oder weil er glücklich darüber ist, sich zuhause mit Kunstwerken umgeben zu können, die ihm gefallen. Und vielleicht ist dieser Sammler auch bereit, seine Sammlung für einige Zeit ande-

zu impressionistischen Gartenbildern. Landschaftsdarstellungen finden sich in unterschiedlicher Ausgestaltung, doch immer kraftvoll und inspirierend, seien es Bilder von Gabriele Münter, Erich Heckel oder den Hamburgern Ernst Eitner und Otto Illies. Wie unterschiedlich die Sichtweisen von Künstlern sind, wird deutlich in einer Reihe von Baumdarstellungen: vom blühenden Obstbaum im Garten bis zum fast abstrakt anmutenden Birkenwäldchen.



Gabriele Münter, *Strandbild Bornholm, 1919*

Eine weitere wichtige Gruppe in der Sammlung sind die markanten Frauenbilder; A. Mohrbutters „Mädchen in einem fliederfarbenen Kleid“ hat neben sich im Bild

ren in einem Museum zum Betrachten anzubieten. Das Barlachhaus präsentiert bis zum 28. Juni 2015 eine solche Privatsammlung, gut 70 Exponate, harmonisch eingebunden in acht Räume des Hauses.

Menschen und Natur sind der thematische Schwerpunkt der Sammlung, die Zeitspanne reicht in etwa vom Naturalismus bis zum Expressionismus. Zum Thema Mensch finden sich detaillierte Studien (Menzel), Akte (Modersohn-Becker) ebenso wie flüchtig festgehaltene Momente einer Begegnung (Corinth). Liebermann ist ein Schwerpunkt der Sammlung, die Bandbreite reicht vom „Altmännerhaus“ in Amsterdam über die „Schaffhirtin“ bis

auf einem Tischchen eine kleine Barlachskulptur und in den Händen ein zerrissenes blaues Band. Dies Mädchen wirkt beim genauen Hinschauen ebenso wenig süßlich wie etwa Modersohn-Beckers „Spinnende Bäuerin“. Im vorletzten Raum verweisen Käthe Kollwitz und Ernst Barlach auf das, was – leider immer noch – auch das menschliche Dasein ausmacht: Elend, Hunger, Krieg. Schließlich endet der Rundgang mit einem Frauenbildnis von Emil Nolde, gehalten in warmen, intensiven Rottönen.

Lassen Sie sich beim Ausstellungsbesuch von den Bildern berühren, freuen Sie sich an der Gelegenheit, eine so hochinteressante Privatsammlung ganz in der Nähe zu sehen. Vielleicht gehen Sie sogar ein zweites Mal ins Barlachhaus und überlegen, welches Bild, welche Bilder Sie bei sich zuhause wo aufhängen würden...

Kuratorenführungen: 2. Juni 2015, 18 Uhr

Sonntagsmatinéen: 26. April und 31. Mai, 12 Uhr

Regina Harten

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

☎ 040 82 80 40

Aus der Ortsgeschichte

Max Emden und sein Diener Karl

Als das Altonaer Adreßbuch von 1925 unter den Anwohnern am Kleinflottbeker Weg auch Karl Kressmann, Diener, verzeichnet, steht er bereits seit einigen Jahren im Dienst von Max Emden in der Villa Sechslinden (Heimatbote 11/2014). Im November 1919 hat Max Emden bei der Taufe des ältesten Sohnes seines Dieners in der Nienstedtener Kirche Pate gestanden und ihm den Rufnamen Max gegeben.



Karl Kressmann, der Diener von Max Emden

Bei der Verlegung seines Wohnsitzes an den Lago Maggiore hat Max Emden nicht nur seinen Diener Karl mitgenommen, sondern auch seinen Chauffeur, den am 5. Februar 1905 in der Nienstedtener Kirche getauften Peter Fett, Sohn des Bleichers Karl Fett aus der Osdorfer Straße und seiner Frau Frieda, geb. Brutscher. Eine Photographie aus seinem Nachlaß zeigt Karl Kressmann (Mitte) mit Peter Fett und einem weiteren jungen Mann, der offensichtlich auch zum Personal auf den Brissago Inseln gehörte.

Wann Karl Kressmann und Peter Fett nach Hamburg zurückgekommen sind, war bisher nicht zu ermitteln. Sicher ist, daß sie schon vor Beginn des Zweiten Weltkrieges aus der Heimat bedrängt worden sind, nicht länger „im Dienst des Kaufhaus-Juden“ zu bleiben. Peter Fett hat nach der Rückkehr

wieder in Nienstedten gelebt, Karl Kressmann am Eppendorfer Markt. Seine Frau Marie, geb. Wulff, ist bis in die 1950er Jahre mit Max Emdens geschiedener Frau, der nach-



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF
Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Endlich Geld für ein sorgloses Leben! Machen Sie Ihr Haus zu Geld und bleiben Sie darin wohnen!

Gehören auch Sie zu denjenigen, die in ihrem Haus ihr Leben lang wohnen bleiben wollen und kein Interesse daran haben, es jemandem zu vererben?

Wir haben Interessenten, die ein solches Grundstück heute gegen Barzahlung erwerben möchten, ohne dort selbst einziehen zu wollen.

Die Idee ist:

Sie bekommen den Kaufpreis für Ihr Haus und können als Mieter solange darin wohnen, wie Sie wollen. Das hat den Vorteil, sich Liquidität zu verschaffen, um sich das Leben angenehmer und sorgloser zu gestalten. Sie könnten reisen, vielleicht mehr für Ihre Gesundheit tun oder auch den Kapitalbetrag bei einer Versicherung einzahlen, um sich daraus eine Leibrente zahlen zu lassen.

Wir haben ein solches Modell gerade mit Erfolg zum Abschluss gebracht: Die Verkäufer sind froh, dass sie das Haus verkaufen konnten, ohne ihren Wohnsitz zu verändern.

Vielleicht haben Sie ja Lust, sich diese Gedanken einmal durch den Kopf gehen zu lassen und ein Gespräch mit uns zu führen. Ein Besprechungstermin mit unseren Fachleuten kostet Sie nur etwas Zeit.



Ernst Simmon & Co.
Waitzstraße 18 · 22607 Hamburg
Telefon 040-89 81 31 · Fax 040-89 69 81 22 · www.simmon.de

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68



Personal von Max Emden.
In der Mitte Karl Kressmann

maligen Gräfin Einsiedel, in einem herzlichen Briefkontakt geblieben. (Die Bilder verdanke ich der Enkelin von Karl Kressmann)

Zum ergänzenden Artikel von Detlef Tietjen im HEIMATBOTEN 3/2015 sei zu den Medaillen angemerkt, dass die Enkel von Max Emden in Chile versuchen, den Anlass für die Prägung der Medaillen herauszufinden. Es kann nicht der 18. Geburtstag von Hans Erich gewesen sein. Er ist 1911 geboren. Der Künstler Georg Wrba war bereits früher für Max Emden tätig. Für das KaDeWe hat er zwei Marmortore mit allegorischen Figuren geschaffen, für Sechslinden 1917 die Bronze „Große Badende auf Muschelschale“ (WV 191), die Max Emden mit auf die Brissago Inseln genommen hat.

Joachim Winkelmann

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift
Ob Flyer oder Geschäftsausstattung
Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

Aus dem Baugeschehen

Diesmal aus dem Jenisch Park

Nun ist dieser Weg auch gesperrt!
Diese Brücke über die Flottbek soll erneuert werden. Doch nicht nur

die Brücke, die gesamte Flottbek wird „runderneuert, mitsamt ihren Teichen, die bereits entschlammt worden sind.

Also keine Angst, Enten wird man auch künftig füttern können. Wir kommen in der nächsten Ausgabe darauf zurück.
HJ Gäbler



Bild 1. Was wird hier eigentlich gebaut?



Bild 2. Es soll noch schöner werden hier!